

I

Eltern und Erzieher , der Arzt und der Pastor , Vorgesetzte und Politiker , Behörden und Amtleute : ‚Hirten meines Lebens‘ ... ‚Der Herr ist mein Hirte‘ , beten wir , und man nennt uns ‚Jesu Schäflein‘ , aber nicht wahr : Schafsköpfe sind wir deshalb nicht ?!

II

Ein kleiner Junge , suchend , irrend in der Menschenmenge auf dem Marktplatz bei der Kirmes. Er geht auf einen Polizisten zu und fragt weinend : ‚Herr Wachmann, haben Sie nicht einen Mann und eine Frau ohne einen kleinen Jungen wie mich gesehen?‘ * *Vertrauen – Urvertrauen* : Sie werden mich suchen. Man wird sofort sehen : ohne mich sind sie unvollständig. *Vertrauen – Weltvertrauen* : Dieser Wachmann , ich kann ihn fragen. Er hört mich. Er wird mir helfen . ‚Haben Sie nicht einen Mann und eine Frau ohne einen kleinen Jungen wie mich gesehen?‘

III

‚ Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide , und ich will euer Gott sein, spricht Gott, der Herr.‘ Es gibt Sätze , liebe Gemeinde , die sind ein einziges Wort in vielen : Ja ! So wie Eheleute einander versprechen , so wie Eltern sich zu ihren Kindern , Erzieher und Vorgesetzte und auch Politiker sich zu ihrer Verantwortung für uns bekennen , so bekennt sich Gott zu seinem Volk. Ezechiel , der Prophet mit der ‚harten Stirn‘ in Israels schwerster Zeit : Jerusalem ist gefallen und zerstört , viele mussten nach Babylon in die Verbannung , dieser Prophet hat den Auftrag , Gottes Werben um sein Volk buchstäblich zu verkörpern. Wenn alle versagt haben , wenn man keinem mehr glauben kann, wenn die Todessehnsucht die Herzen kalt und hart gemacht hat ** ... in den Ruinen und Trümmern sagt sich Gott in der Stimme des Propheten erneut zu : ‚Ich will das Verlorene suchen , das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden‘.

IV

Es gibt Sätze, die sind ein einziges Wort in vielen : Ja! Aber wenn Gott unbedingt und vorbehaltlos sich seinem Volke zusagt , so ist dieses Ja immer auch kritisch , oder besser gesagt : es ist ein zum Lernen und zur Selbsterkenntnis anstiftendes Ja. ‚Ihr sollt meine Herde sein‘ , in dieser Zusage ist das Problem ja schon genannt. Sind sie nicht wie Dummköpfe oder Schafsköpfe ihren politischen und geistlichen Führern, ihren eigenen Wünschen und Trieben gefolgt , vergaßen wie die Toren und Götzendiener sein Gebot und rannten eben so in die Katastrophe ? Mit dieser schmerzlichen Selbstbefragung beginnt das Lernen – mit der Erkenntnis der eigenen Fehler, der falschen Wege , auch mit der Scham über all das Unrecht und Unterlassene , und Sie merken schon , liebe

Gemeinde : Wer zur Herde dieses Hirten gehören will , wer seiner Stimme Gehör schenkt , erwacht aus seiner Schafsnatur und entdeckt gerade in der Kritik den Keimling neuen Vertrauens oder Zutrauens. Vertrauensgewinn ist immer verbunden mit der Bereitschaft zur Umkehr , zur ganz konkreten Einsicht in die Fehler der Vergangenheit, in die *eigenen* Fehler.

V

Meine Eltern , meine Erzieher , Vorgesetzte und Politiker , Behörden und Beamte ... gute Hirten ... schlechte Hirten ... ,Herr Wachmann haben Sie nicht einen Mann und eine Frau ohne einen kleinen Jungen wie mich gesehen ?' Haben Sie nicht einen Gott ohne ein Volk wie uns gesehen ? *Urvertrauen – Weltvertrauen - Gottvertrauen* : Ohne mich fehlt ihnen einer - man muß es ihnen doch ansehen , dass sie mich suchen. Gewiß : ein ganzes Heer von Fragen , Einwänden und bösen Erfahrungen will sich jetzt zu Worte melden . Hat das Vertrauen des Jungen wirklich einen verlässlichen Grund ? Diese Eltern , warum haben sie nicht besser aufgepasst ? Wie konnten sie so achtlos sein und im Gewühle das Kind von der Hand lassen ! Und dieser Wachmann ! Hat unser Welt-, Instanzen- und Institutionenvertrauen nicht so viele Risse, dass man auch auf solch einen Mann nicht einfach setzen kann ! Vielleicht ist der verlorene Junge ihm lästig , vielleicht ist er ihm gleichgültig - wer weiß ?! Und Gott ! Warum hat er es überhaupt so weit kommen lassen ? Warum hat er nicht rechtzeitig die schlechten Hirten verjagt ? Ja, wer weiß ? Ihr merkt : So kann man , so muß , so darf man oft fragen , aber Hand auf's Herz : Kommen wir so weiter ? Lernen wir etwas ?

VI

, Ihr sollt meine Herde sein , und ich will euer Gott sein'. Gott sagt Ja , ein kritisches , Lernen ermöglichendes Ja , er eröffnet einen schmerzlichen Weg der Umkehr . Sie sind verloren , sie gingen in die Irre , sie sind verwundet. Das bedeutet Verlust , Entwurzelung , Trennung , Trauer und Tränen ... wenn es einen Neuanfang geben kann , so wird er Schritt für Schritt durch dieses ,*finstere Tal*' hindurch erarbeitet werden. Das unterscheidet den göttlichen Hirten ja von seinen menschlichen Abbildern , oder besser gesagt : das unterscheidet einen guten Hirten von einem schlechten : Er macht der Herde nichts vor und sagt , ' was Sache ist' , denn seine Schafe sollen zum Leben , vor allem aber zum Glauben zurückfinden. Die letzten Monate haben uns Kehrtwenden , Neuanfänge , gute Vorsätze aller Art vor Augen geführt. Politiker bekannten öffentlich :'Wir haben verstanden' und doch war das Misstrauen von uns gebrannten Kindern (oder uns ,Meistern des Verdachts' ?) sofort da . Wird hier geschummelt , um alles beim Alten zu lassen ? Ezechiel der Prophet mit der harten Stirn ist an dieser Stelle wirklich unerbittlich : Ein neuer Geist , ein fleischernes , fühlendes , leidendes , der Gerechtigkeit verpflichtetes Herz *** ist denen zugesagt ,die Gottes Gericht angenommen haben. In jedem Lernprozeß gibt es jenen Augenblick , da sozusagen für die Lernenden der Boden wankt.

VII

Denken wir noch einmal an den Jungen , der seinen Eltern abhanden gekommen ist und nun weinend vor dem Polizisten steht. Seine so vertrauensvolle, so berührende und bewegende Frage an den Wachmann erfährt ja in dem Moment , wo sie gestellt wird , zugleich ihre Krise : Sie suchen mich ! Suchen sie mich wirklich ? Kinder können dann schlimmes Bauchweh , Panik , bekommen, und mancher wird sorgen : Hoffentlich entwickelt sich aus dieser Krise nicht eine Grundstimmung , ein Trauma , das dem Jungen immer wieder zu schaffen machen wird . Keiner kann das ausschließen . Wir können aber auch die Vertrauensspur stärken und sagen : Gerade in dieser Entsicherung , in der Verlusterfahrung entsteht ein Baustein für neues Vertrauen : Seht ihr , ich habe um Hilfe gebeten und werde Hilfe erfahren. So ähnlich stelle ich mir auch die Vertrauensarbeit des göttlichen Hirten vor. Gott legt uns Lasten auf , er führt uns dahin , wohin wir nicht wollen , und gerade dann werden wir die Stimme hören : Ja, ich habe einen Gott gesehen ohne ein Volk wie euch . Er ist auf der Suche . Er wird euch finden.

VIII

‚Hirten meines Lebens‘ ... : manchen sind wir dankbar , andere möchten wir eher vergessen. Man nennt uns ‚*Jesu Schäflein*‘ und wir beten : ‚*Der Herr ist mein Hirte*‘. Aber indem ich so bete , bin ich längst aus meiner Schafsnatur erwacht , alt genug , reif und erfahren genug ‚*gut genug*‘ , um mit dem guten Hirten - für vertrauensbildende Maßnahmen zu sorgen.

* Joao Guimareaes Rosa (zit. n. WzM 48 (1996), S. 117 (B. Schneider , Kinder haben andere Maßstäbe – Leben in einer Erwachsenenengesellschaft).

**Ez 33,10f

*** Ez 36, 26

Verfasser:

Pfr. Jochen Riepe

email : Jochen.Riepe@gmx.net